

Willy Loretan neuer Zentralpräsident des SZSV

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **43 (1996)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

42. Delegiertenversammlung
des Schweizerischen Zivilschutzverbandes in Zofingen

Willy Loretan neuer Zentralpräsident des SZSV

Wenn die Sieben eine Glückszahl ist, dann muss sie auch dem Schweizerischen Zivilschutzverband (SZSV) Glück bringen. An der 42. Delegiertenversammlung des SZSV vom 4. Mai in Zofingen wurde Ständerat Willy Loretan am langjährigen Ort seines Wirkens als siebenter Zentralpräsident des im Jahr 1954 gegründeten Verbandes gewählt. Er löst damit seinen Banknachbar im «Stöckli», Ständerat Robert Bühler, Luzern, ab, der Ende letzten Jahres nach nahezu sechsjähriger engagierter Tätigkeit an der Verbandsspitze zurückgetreten war.

Zentralpräsident
Willy Loretan:
«Mit den
Sparübungen
muss es nun ein
Ende haben.»



EDUARD REINMANN

Der 1934 geborene ursprüngliche Oberwalliser, seit einigen Jahren auch Bürger und Ehrenbürger von Zofingen, lebt seit 1941 im dynamischen Aargauer Industriort. In Zofingen besuchte er die Volksschu-

len und anschliessend die Kantonsschule in Aarau, die er mit der Matura Typus A abschloss. Seine Studien der Jurisprudenz absolvierte er in Lausanne und Zürich. 1964 erwarb er das Aargauische Fürsprecherpatent. Schon in jungen Jahren bekannte Willy Loretan mit seinem politi-

schen Engagement Farbe. Von 1966 bis 1973 war er Präsident des Bezirksgerichts von Zofingen und im gleichen Zeitraum Mitglied des Einwohnerrates, den er 1972/73 präsiidierte. Von 1974 bis 1992 wirkte er als Stadtammann von Zofingen. Von 1969 bis 1981 war Willy Loretan auch Mitglied des Grossen Rates des Kantons Aargau, davon während vier Jahren als Präsident der FDP-Fraktion. Im Jahr 1979 wurde er in den Nationalrat gewählt, dem er bis 1991 ununterbrochen angehörte, um alsdann in den Ständerat gewählt zu werden. 1995 wurde er mit einem Glanzresultat als Standesvertreter wiedergewählt. In der Legislaturperiode 1995 bis 1999 präsiidiert er die Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen und ist Mitglied der Finanzkommission sowie der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie.

Vielseitiges Engagement

Allen Belangen, die Willy Loretan im Interesse der Öffentlichkeit wichtig scheinen, nimmt er sich auch an. So war er von 1982 bis 1992 Präsident der Schweizerischen Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege. Als Präsident der Parlamentarischen Gruppe für Sicherheitspolitik der Vereinigten Bundesversammlung befasst er sich sehr eingehend mit Fragen der Si-



Zofingen war eine Reise wert.
Die Führung durch die historische Altstadt öffnete die Augen für bauliche Kultur.

cherheit unseres Landes und damit auch mit den Anliegen von Armee und Zivilschutz. Als Vorstandsmitglied des Aargauischen Zivilschutzverbandes ist Willy Loretan mit den spezifischen Anliegen des Bevölkerungsschutzes bestens vertraut.

Öffentlichkeitsarbeit und Sparzwang

In seiner Antrittsrede bezeichnete Willy Loretan die Öffentlichkeitsarbeit als einen der Schwerpunkte des SZSV. «Ohne die mindestens mentale Unterstützung des Zivilschutzes durch das Gros der Bevölkerung hängen wir im luftleeren Raum», betonte Loretan. «Die durch den neuen Auftrag eingeleitete günstige Grundstimmung mit allen Kräften zu fördern, ist und bleibt unser Hauptanliegen. Wenn dies gelingt, werden wir auch die unbedingt nötigen finanziellen Mittel für die Erfüllung des Auftrages des Zivilschutzes erhalten.»

Damit sprach der neue Zentralpräsident die Sparzwänge an, die sich vor allem auf Bundesebene für den SZSV empfindlich bemerkbar machen. Man werde sich zwar bemühen, die verminderten Beiträge mit Sparanstrengungen und Effizienzsteigerungen aufzufangen, sagte Loretan. Der Verband sei jedoch nicht bereit, sich bei-

spielsweise die gut redigierte und stark beachtete Zeitschrift «Zivilschutz» wegen falsch gesetzter Prioritäten im Bundeshaushalt gefährden zu lassen.

Silberstreifen am Horizont

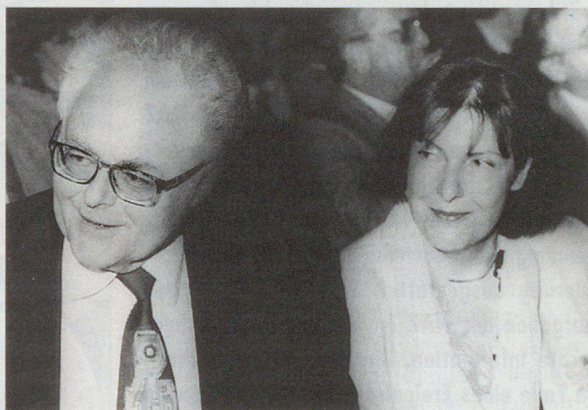
Mit dem Voranschlag 1996 hätten die für den Zivilschutz auf Bundesebene zur Verfügung stehenden Mittel einen absoluten Tiefpunkt erreicht, betonte Loretan. Der Finanzplan für die Jahre 1997 bis 1999 sehe jedoch keine weiteren Kürzungen vor. Loretan: «Offenbar haben nun auch die Finanzplaner registriert, dass der Zivilschutz seit 1991 Sparbeiträge zur Sanie-

rung der Bundesfinanzen erbracht hat, die noch massiver sind als diejenigen bei der Armee.»

Loretan sprach Klartext, als er sagte: «Jetzt reicht's! Sicherheit ist nicht nur soziale Sicherheit, sondern auch elementarer Schutz von Leib und Leben, Hab und Gut der Bevölkerung. Dafür 0,3 Prozent der Gesamtausgaben des Bundes aufzuwenden ist auch im Zeitalter harten Sparrens vertretbar.»

Den ausführlichen Bericht über die 42. Delegiertenversammlung des SZSV lesen Sie in der Ausgabe 6/96 unserer Zeitschrift. ■

Mit Interesse verfolgen der Aargauer Grossratspräsident Dr. Rudolf Rohr und die Nationalrätin Christine Egerszegi, Stadträtin von Mellingen, den Versammlungsverlauf.



FOTOS: E. REINWANN

Treuer und gern gesehener Gast an den Delegiertenversammlungen des SZSV ist alt BZS-Direktor Hans Mumenthaler. Zurzeit schreibt er an einem Kommentar zum neuen Zivilschutzgesetz. Eine vertiefte Behandlung und auch eine persönliche Wertung desselben ist das Ziel seiner Arbeit, für die er auch einen Verlag gefunden hat.

Auch ohne Frauenquote war der Zivilschutzverband Biel-Seeland genau paritätisch vertreten, nämlich mit zwei Herren und den beiden Damen Madeleine Tosin und Gertrud Hofmann. Die charmannten Frauen fühlten sich sichtlich wohl im vorwiegenden Männergremium.

Frühe Tagwache hatten die Bündner. Hans Gasser, Vorsteher des Kantonalen Amtes für Zivilschutz, musste bereits um 5.30 Uhr aus den Federn, und die Delegierten aus Domat-Ems und Obervaz wurden noch früher vom Wecker aus ihren Träumen gerissen.

«Alte Hasen müssen den Jäger nicht scheuen», bemerkte Ständerat Willy Lore-

Am Rande notiert

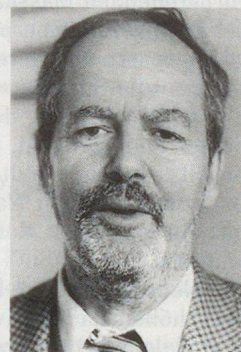
tan trocken, als «Zivilschutz» ihn fragte, ob er im Hinblick auf seine Wahl kein Herzklopfen verspüre.

Ein hervorragendes Festmenü zauberte die Küchenmannschaft der ZSO Zofingen-Mühlethal auf den Tisch. Einziger «Schönheitsfehler»: Das Rahmschnitzel hatte keine Herkunftsbezeichnung. Ein Kompliment an die Adresse des Küchenchefs war trotzdem am Platz. Nur war er nirgends aufzufinden. Dies wiederum veranlasste böse Zungen zur Bemerkung, deshalb sei das Essen so gut. Aber Geduld bringt Rosen. Schliesslich stellte Toni Widmer, DC Versorgung, seine Mannschaft mitsamt Küchenchef Jens Ehmke doch noch vor. Der anhaltende Applaus liess erkennen, dass Meister am Werk gewesen waren.

Als «Lachsack der Nation» bezeichnete sich selber Urs Siegrist, Ingenieur HTL, Einwohnerrat und Lachanimator in der Fernsehsendung «Fascht e Familie». Seine träfen Anekdoten und Witze sassen. Das

war schon daran ersichtlich, dass manche den Notizblock zur Hand nahmen und sich eifrig notierten, was der muntere Unterhalter zum besten gab.

Einziger Vertreter des Kantons Tessin war Giovanni Fraschina. Er sass am interkantonalen Tisch zusammen mit Vertretern aus den Kantonen Zürich, Wallis, Luzern und Solothurn. Worauf einstimmig beschlossen wurde, die Delegiertenversammlung 1998 müsse in der Sonnenstube abgehalten werden. 1997 ist bereits nach Freiburg vergeben. Fraschina sicherte zu, bis in zwei Jahren bestimmt einen Sponsor zu finden.



Versprochen ist versprochen! Die DV 1998 soll im Tessin stattfinden. Dafür steht Giovanni Fraschina gerade.